

Ein Segelboot bringt das Feuer von Rio nach Hamburg

Hamburg Süd Southern Ocean Challenge soll auf Bewerbung aufmerksam machen

HAMBURG :: Am kommenden Dienstag beginnt Henriette Werneyers lang gehegter Traum langsam konkret zu werden. Dann bricht die 23 Jahre alte Studentin der Tiermedizin von Hamburg nach Sydney auf, wo am zweiten Weihnachtstag das große Abenteuer beginnt: die legendäre Sydney-Hobart-Regatta, eines der schwierigsten Hochseesegelrennen der Welt. „Für unsere Crew ist das eine einmalige Chance“, sagt Werneyer, die als Wachführerin auf der „Haspa Hamburg“ Verantwortung für die zehn- bis zwölköpfige Besatzung trägt.

Und nebenbei auch dafür, dass die original Olympiafackel der Segelwettbewerbe von Kiel 1972 heil in Tasmanien ankommt. Denn die 628 Seemeilen lange Regatta ist nur die Auftaktetappe der Hamburg Süd Southern Ocean Challenge, die der Hamburgische Verein Seefahrt (HVS)lässlich der Bewerbung für 2024 ins Leben gerufen hat. Von Hobart geht es über Neuseeland rund Kap Hoorn nach Buenos Aires und weiter nach Rio.

Wenn dort im kommenden Sommer die Jugend der Welt zu den Olympischen Spielen zusammenkommt, wollen die jungen Segler der Gruppe Störtebeker im HVS vor Ort für ihre Heimatstadt Flagge zeigen. „Wir brauchen solche Kampagnen und Leuchtturmprojekte mit großer Strahlkraft, um die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees auf Hamburg aufmerksam zu machen und ihnen die Begeisterung der Menschen hier zu vermitteln“, sagt Oliver Schwall, Geschäftsführer der Hamburger Agentur Konzeptwerft und Initiator der Segel-Bundesliga. Während der Segelwettbewerbe in Rio soll die „Haspa Hamburg“ auch zur abendlichen Anlaufstelle für die Nationalmannschaft werden.

Bootsmann Carl Brockhausen obliegt dann die Aufgabe, die Kieler Fackel am Feuer von Rio zu entzünden. An Bord muss das Feuer aus Sicherheitsgründen allerdings gelöscht bleiben. Zumal auch die letzte Etappe der Southern Ocean Challenge anspruchsvoll ist: eine internationale Wettfahrt von Rio über die Azoren nach Hamburg. „Wir wollen den Geist von Rio mit nach Norddeutschland bringen“, sagt der HVS-Vorsitzende Hanns Ostmeier. Die Rückkehr ist für den 17. Oktober kommenden Jahres geplant. Insgesamt sind mehr als 150 Nachwuchssegler des HVS beteiligt. (leo)